Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 20

Illustration: [s.n.]
Autor: Woodcock, Kevin

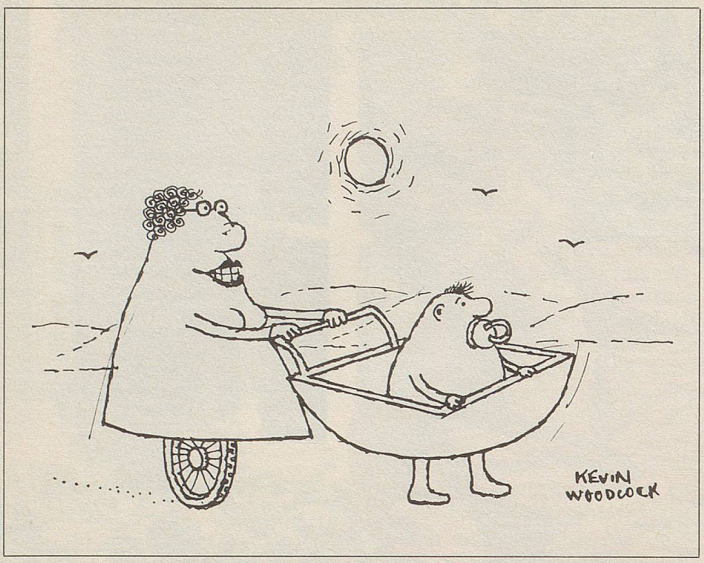
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

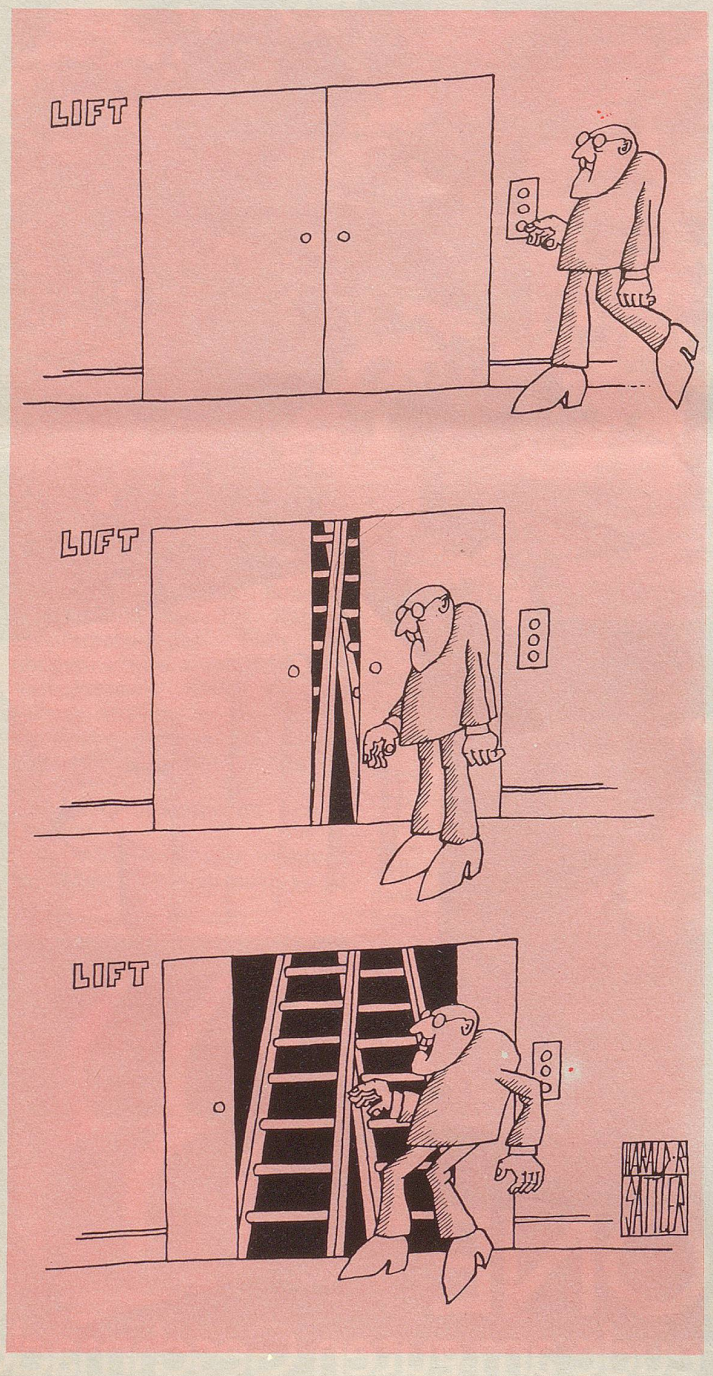
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Die Reise nach Konstantinopel

Er liebte den Frühling
– wer liebte ihn nicht! –,
erinnerte sich
an *Mörikes* blaues Gedicht
und lief zum Barometer –
eine Stunde hin und zurück:
ganze Schweiz heiter.
Geringes Glück,
möchte man meinen.
Was ist gross und was klein?
Er trank Krüge voll Sonne
wie milden Wein
und ging zum Bahnhof,
wo nach präzisen Uhren
Züge
nach Rom oder Konstantinopel wegfuhren.

Römische Brunnen . . .
Konstantinopel . . . Türkei . . .
Als ob er jetzt selber
Morgenlandfahrer sei,
träumt er
vom Berge versetzenden Glauben oder Geist,
obgleich die Stadt lang schon
Istambul heisst.
Was schiert ihn die Geschichte
vom *Goldenen Horn!*
Ihn ritzen nicht Neid
noch Stachel und Zorn:
denn die Züge hinüber
rollen herüber wieder ein
mit Schafwolle, Gewürzen
und Elfenbein.

In einer Zeit wie der unsern
die Genügsamen loben?
Sind mit zärtlichen Fäden
in mein Gedächtnis gewoben.
Was nützen Märtyrer
und die dann vielleicht goldene Zeit?
Die Reise nach Konstantinopel
ist nicht sehr weit –
zu Meerjungfern, Honig
und dem Teppich, der fliegt.
Ob ein Gutes oder Böses
einst die Urenkel wiegt –
die Ideologie dünkt mich finster,
die den Barometerstandmann
nicht vom Tiber oder Bosporus
heiter träumen lassen kann.

Albert Ehrismann